



Digitale Agenda der Stadt Schönau

Unter der Überschrift „Die Zukunft liegt im Odenwald“ wird die Stadt Schönau intensiv daran arbeiten, für Bürgerinnen und Bürger jeden Alters sowie für Besucher und Touristen noch lebenswerter und attraktiver zu werden. Auch die Wirtschaftskraft soll durch prosperierende Unternehmen und einen florierenden Handel nachhaltig gesichert und nach Möglichkeit weiter ausgebaut werden.

Kernpunkte sind dabei der Erhalt und die Stärkung des bestehenden „analogen“ Angebots sowie die intensive Erschließung der Möglichkeiten und die Nutzung der Chancen, die sich aus der zunehmenden Digitalisierung ergeben.

Damit dies gelingt, sind alle wesentlichen lokalen Akteure aufgefordert, sich nach ihren Möglichkeiten einzubringen. Dieses private Engagement wird von der Stadt weiterhin angeregt und in geeigneter Form proaktiv unterstützt.

Die Stadtverwaltung wird in Bezug auf die eigenen Belange vorbildhaft agieren und Rahmenbedingungen schaffen, die geeignet sind, eine eigendynamische Entwicklung in Gang zu setzen und am Laufen zu halten. Insbesondere wird Schönau die vorhandene Infrastruktur im Hinblick auf die notwendige Hardware und verfügbare und sinnvolle Anwendungen ausbauen, optimieren und am Puls der Zeit gestalten.

Konkret ausgerichtet werden die Aktivitäten zunächst an den auf den folgenden Seiten genannten sechs Themenschwerpunkten und den dort angeführten Initialprojekten.

Inhalte und Priorisierung der Maßnahmen werden im jährlichen Turnus überprüft und im Ergebnis ein entsprechendes Arbeitsprogramm erstellt. Über dessen Umsetzung und Erfolge wird öffentlich Bericht erstattet.

Diese Agenda wird spätestens im Jahr 2025 überprüft und bei Bedarf neu ausgerichtet.

1 Mobilität und Logistik

Gute und komfortable Mobilitätsangebote sind gerade im ländlichen Raum von entscheidender Bedeutung. Die Möglichkeiten, die sich durch digitale Anwendungen, künstliche Intelligenz und eine intelligente Verkehrslenkung ergeben, sollen genutzt werden, um eine zunehmend klimaschonende Mobilität zu entwickeln und nachhaltig zu implementieren.

Initialmaßnahmen

1.1 Echtzeitanzeige an den Bushaltestellen

Alle Bushaltestellen in Schönau werden mit sogenannten dynamischen Fahrgast-Information-Anzeigen ausgestattet. Diese sind über Funk mit dem rechnergestützten Betriebsleitsystem (RBL) des Verkehrsbetriebs verbunden und werden damit in Echtzeit mit Informationen zur Ankunft und zur Abfahrzeit der Busse versorgt. Entsprechende Geräte werden derzeit von Seiten der rnv in größerer Stückzahl zur Ausstattung der Haltestellen in Heidelberg beschafft.

Voraussetzungen:

- *Da die in Schönau verkehrenden Linien 34 und 735 von unterschiedlichen Busgesellschaften betrieben werden, ist eine Absprache auf Ebene des VRN erforderlich.*
- *Mittel für die Beschaffung der Anzeigen*
- *Geeignete Masten an den Haltestellen*
- *Anbindung an die Betriebsleitsysteme der Buslinienbetreiber*

2 Bildung

Die Digitalisierung der Schule, bildet das frühzeitige Fundament für eine ausgeprägte Medienkompetenz und hilft bei einer erfolgreichen Inklusion. Es ist ein ausgeprägter Multiplikatoreffekt in den Elternhäusern zu erwarten.

Initialmaßnahmen

2.1 Forscherteam Grundschule

Mit kindgerechter Software und Experimentiermaterial wird Naturwissenschaft und Technik begreifbar gemacht. Ziel ist ein handlungsorientierter, lebendiger Sachunterricht in geführten und offenen Projekten, der die Neugierde der Grundschülerinnen und -schüler sowie das Interesse an der entsprechenden Technik weckt. Auf diese Weise können kindgerecht Schlüsselkompetenzen erlernt und die Kreativität der Schülerinnen und Schüler gefördert werden. Diese werden zu kleinen „Wissenschaftlern“ und „Ingenieuren“, lernen die Bereiche Naturwissenschaft, Maschinenbau und Programmieren kennen und profitieren darüber hinaus vom Feedback durch die Lernentwicklungsbögen. Das Projekt wird auf Basis der WeDo 2.0 Baukästen und des hierzu verfügbaren didaktischen Materials der Firma LEGO education umgesetzt.

Voraussetzungen:

- W-Lan bzw. Internet in den Klassenräumen
- technisch affine Personen im Lehrpersonal
- 25 Tablets
- 25 WeDo 2.0 Baukästen
- App „Lego Education 2.0“

2.2 Schule 4.0

Durch eine Digitalisierung der Schule wird frühzeitig der Grundstein für eine ausgeprägte Medienkompetenz gelegt. Dafür werden die Voraussetzungen für die Integration neuer Lernformen in den Unterricht und die Individualisierung des Lernens geschaffen. Es wird beabsichtigt die Klassenräume mit den entsprechenden Präsentationstechniken wie beispielsweise Beamer, Smartdisplays bzw. Smartboards und Dokumentenkameras auszustatten sowie die benötigten mobilen Endgeräte für die Schulkinder und das Lehrpersonal bereitzustellen. Darüber hinaus wird die Kommunikation zwischen Eltern und der Schule durch den Einsatz sogenannter elektronischen Klassenbüchern verbessert und optimiert. Die Anwendungsmöglichkeiten der elektronischen Klassenbücher reichen von den administrativen Inhalten des „klassischen“ Klassenbuchs bis zur Informations- und Lernplattform für die gesamte Schule. Sie werden dem Bedarf entsprechend eingesetzt.

Voraussetzung:

- W-Lan bzw. Internet in den Klassenräumen
- Aus- und Weiterbildung des Lehrpersonals
- Hardware, z. B. Smartdisplays bzw. Smartboards, Beamer
- Software, z. B. digitale Klassenbücher, Lernplattformen

2.3 Digital älter werden

Die Projektskizze „digital älter werden“ bezieht sich in erster Linie auf Seniorinnen und Senioren und setzt auf einen individuellen persönlichen Beratungskontakt. Dabei steht an oberster Stelle das Ziel, ein menschliches, lehrendes sowie helfendes Bindeglied zwischen der „digitalen“ und der „analogen“ Welt zu schaffen. Viele digitale Projekte scheitern, weil gerade älteren Zielgruppen schlichtweg die Affinität zum Computer fehlt. Diese füllen zum Beispiel selbst einfachste Formulare in Papierform aus oder lassen die Unterlagen durch andere (Familienmitglieder, städtische Mitarbeiter, etc.) befüllen. Dies sorgt für Papiermüll oder verschenkt wertvolle (Arbeits)Zeit. Mit der richtigen Hilfe, beziehungsweise einer geeigneten Anlaufstelle, wird eine Möglichkeit geboten, diese Menschen beim direkten Erfassen digitaler Formulare und Anträge zu begleiten und so mittels „Learning by Doing“ am konkreten Anwendungsfall für mehr Sicherheit und Eigenständigkeit zu sorgen. Auf diese Weise kann zum Beispiel das aktuelle Angebot der vhs Eberbach-Neckargemünd ergänzt werden. Es werden hier vielfältige Kurse mit Bezug zur Digitalisierung (Computer, Handy, Fotografie) für ältere Menschen angeboten. Eine direkte Unterstützung im konkreten Einzelfall fehlt jedoch systembedingt.

Voraussetzung:

- Arbeitsplatz / (kleines) Büro mit Computer
- MitarbeiterInnen
- Bekanntmachen des Angebots

3 Gesundheit

Durch neue Möglichkeiten der medizinischen Betreuung, der Unterstützungsleistungen im Alltag und der Pflege der sozialen Kontakte ist ein längeres selbständiges Wohnen im persönlichen Umfeld bis ins hohe Alter möglich. Wichtig ist dabei, dass der einzelne Mensch und seine Bedürfnisse im Mittelpunkt stehen und dem Trend einer zunehmenden Vereinsamung von Anfang an entgegengewirkt wird.

Initialmaßnahmen

Im Themenfeld „Gesundheit“ finden derzeit umfangreiche und dynamische Entwicklungen statt. Viele der diskutierten Ideen sind aufgrund übergeordneter Festlegungen nicht oder erst nach Änderung dieser Randbedingungen umsetzbar.

3.1 Unterstützung für den Arzt / die Praxis zur Entlastung bei Routineaufgaben

Die Entlastung der Ärztinnen und Ärzte und der Praxen von Routineaufgaben steht bei dieser Maßnahme an erster Stelle. Dafür werden die lokal tätigen ambulanten Pflegedienste und Sozialstationen in die Erfassung und Übermittlung von Befunden sowie Veränderungen im Krankheitsverlauf eingebunden. Stellt der Pflegedienst bei seinem täglichen Besuch eine Veränderung beim Patienten fest, dokumentiert er die Veränderung zum Beispiel durch ein Foto und übermittelt dieses zusammen mit entsprechenden Anmerkungen direkt an den behandelnden Arzt. Dieser kann auf gleichem Wege antworten oder bei Bedarf anderweitig reagieren. Optimal wäre dann die elektronische Übermittlung eines entsprechenden Rezepts. (Dies ist allerdings bei der derzeitigen Gesetzeslage nicht erlaubt.)

Für die Umsetzung ist eine entsprechend gesicherte Austauschplattform erforderlich. Aktuell kommt hier der Messengerdienst von Siilo infrage, der für die Übertragung medizinischer Daten zugelassen ist und nur Personen aus dem Bereich der medizinischen Berufe zulässt.

Weitere Entlastungen, bei denen gesicherte Austauschplattformen eine wesentliche Rolle übernehmen können, beziehen sich auf folgende Punkte:

- *das Einlesen der Gesundheitskarte außerhalb der Arztpraxis*
- *Anforderung und Ausstellung von Rezepten für permanent gebrauchte Medikamente (Folgerezepte)*
- *die Vorbestellung von Medikamenten in der Apotheke (Das hierzu bisher genutzte WhatsApp ist hierfür aus Datenschutzgründen nicht mehr geeignet. Eine rechtlich unbedenkliche Anwendung stellt der Messengerdienst Threema dar.)*

Voraussetzung:

- *Kooperation zwischen den ortsansässigen ambulanten Pflegediensten bzw. Sozialstationen und zumindest einer Arztpraxis*
- *Nutzung von gesicherten Austauschplattformen (Messengerdiensten)*
- *neue gesetzliche Rahmenbedingungen müssen für eine Projektausweitung geschaffen werden*

4 Bürgerdienste und Verwaltung

Der Grundstein für ein zunehmend „digitales“ Rathaus ist mittlerweile durch eine entsprechende Gesetzgebung gelegt. Die zügige Umsetzung im Sinne einer Vorreiterrolle ist für die Stadtverwaltung Ansporn und Ziel zugleich. Zudem sollen die neuen technologischen Möglichkeiten zur Optimierung und Verschlanung von Routineaufgaben genutzt werden.

Initialmaßnahmen

Zur Unterstützung der Bürgerinnen und Bürger beim Kontakt mit der Verwaltung hält die Stadt Schönau bereits einen sogenannten digitalen Aktenschrank bereit, in welchem Formulare für häufiger auftretende Vorgänge bereitgestellt werden. Aktuell wurde darüber hinaus die Einführung eines Ratsinformationssystems beschlossen, das Papiervorlagen für die Gremien zukünftig überflüssig macht. Durch den Zugang über das Internet schaffen solche Systeme auch eine hohe Transparenz für die Bevölkerung, da die Tagesordnungen und die Beschlüsse der öffentlichen Sitzungen einfach einzusehen und auch nach Inhalten zu filtern sind. Die App „Stadt Schönau“, die Webseite mit eigenem Imagefilm und weiteren multimedialen Elementen sowie der Facebook-Internetauftritt der Stadt sind weitere digitale Beispielprojekte, die bereits realisiert wurden. Darüber hinaus arbeitet die Stadt in einigen Bereichen (siehe 4.3 und 4.4) bei Feldtests zur Einführung neuer Technologien mit.

4.1 Digitale Bekanntmachungen

Grundsätzlich geht es darum, Bekanntmachungen, Informationen zu Veranstaltungen, besondere Angebote, etc., die bisher zum Beispiel über Transparente am Ortsein- bzw. -ausgang und / oder über Banner und Schaukästen verbreitet werden, in elektronischer Form zu erfassen und zu präsentieren. Die Spannbreite der angezeigten Informationen soll dabei von der Bekanntgabe von Veranstaltungsterminen über die Veröffentlichung von Meldungen, wie zum Beispiel Todesanzeigen, bis hin zur Werbung durch die ortsansässigen Firmen reichen. Damit handelt es sich eigentlich um ein Querschnittsprojekt, das auch den Themenfeldern „Tourismus“ und / oder „Wirtschaft“ zugeordnet werden kann.

Wesentliche Kriterien für ein solches System sind dabei zum einen, dass die angezeigten Informationen differenziert nach dem Anzeigetyp verarbeitet werden. So sollen auf den Schildern im Straßenbereich nur kurze übersichtliche Botschaften erscheinen, wohingegen im Schaukasten alle Nachrichten präsentiert werden. Zum anderen muss die Erfassung und Verwaltung der Nachrichten im Sinne eines Content-Managementsystems (CMS) einfach zu pflegen sein oder an andere permanent gepflegte Kanäle wie zum Beispiel den Facebook-Auftritt gekoppelt werden.

Voraussetzung:

- Schaukästen mit Monitoren
- digitale Aushängetafeln
- Einfaches CMS oder Einbindung in bestehende Angebote

4.2 Kurzer Dienstweg bei Mängeln

Die Bürgerinnen und Bürger können direkt über ihr Handy (zum Beispiel durch ein entsprechendes Foto) auf vorliegende Missstände aufmerksam machen. Typische Beispiele sind eine defekte Straßenbeleuchtung, überwucherndes Straßenbegleitgrün, verstopfte Gullys, Schäden durch Vandalismus, überfüllte Mülltonnen, etc. Hierdurch werden zum einen die täglichen Arbeiten, vor allem des Bauhofs, vereinfacht, zum anderen werden die Bürgerinnen und Bürger aktiv in die Verantwortung für das Erscheinungsbild ihrer Gemeinde eingebunden.

Es wurde vorgeschlagen, für diese Funktion im ersten Schritt WhatsApp Business zu nutzen.

Voraussetzung:

- „Elektronischer Postkasten“
- bei Realisierung über WhatsApp Business Mobiltelefon mit bekannter Nummer
- Bekanntmachung der eingerichteten Möglichkeiten und der Adresse / Rufnummer

4.3 Effiziente Straßensanierung

Durch eine einfache Bilddatenerfassung wird der Straßenzustand in Schönau durch den städtischen Bauhof im Detail kontinuierlich erfasst. Ein dafür an der Windschutzscheibe von Einsatzfahrzeugen befestigtes Smartphone speichert während der Fahrt regelmäßig Bilder sowie Daten zu den Erschütterungen und überträgt diese bei der nächsten WLAN-Verbindung geokodiert in das Verarbeitungssystem auf einen Server in Deutschland. Hier werden im ersten Schritt personenbezogene Daten unkenntlich gemacht. Im Anschluss analysieren auf Künstlicher Intelligenz (KI) basierende Algorithmen die Aufnahmen Bild für Bild auf Straßenschäden hin. Die automatische Auswertung gibt der Kommune Aufschluss über den Straßenzustand. Auf diese Weise ist eine deutlich vereinfachte, zielgerichtete Sanierung der Straßen möglich. Werden erste Schäden frühzeitig entdeckt, kann durch eine Behebung dieser Schäden eine Straße länger erhalten und ein Neubau vermieden werden. Langfristig hilft ein modernes Straßen-erhaltungsmanagement, der Kommune Geld zu sparen.

Im Zuge der Maßnahme wird ein schlüssiges Konzept erstellt, das als Orientierungs- und Entscheidungshilfe dient, wann welche Straßen saniert werden müssen. Realisiert wird das ganze über eine Kooperation der Stadtverwaltung mit der Firma Vialytics. Das von der Firma angebotene System befindet sich in einem frühen Zustand der Erprobung und wird anhand der Schönauer Daten weiterentwickelt und perfektioniert.

Voraussetzung:

- Weiterentwicklung des Produkts / Systems der Firma Vialytics
- Datenerhebung durch den städtischen Bauhof
- Auswertung der erfassten Daten

4.4 Überwachung der Pegelstände

Durch eine automatische Überwachung der Pegelstände der Steinach ist eine frühzeitige Alarmierung der zuständigen Stellen und der Bevölkerung möglich. Dadurch können verspätete Hochwassurmaßnahmen, teurer Personaleinsatz und durch Wasserschäden entstandene Wartungen vermieden werden. Die Daten werden in Echtzeit netzunabhängig über Sensoren erfasst, und an eine entsprechende Internetplattform gesendet. Dort erfolgt die Verarbeitung und Auswertung. Durch die permanente Erfassung entsteht auch eine gesicherte Entscheidungsgrundlage für notwendige Planungsmaßnahmen.

Voraussetzung:

- Sensoren
- Monitoring mit Alarmierung
- Auswertung der gemachten Erfahrungen

Weitere Überlegungen

Von Seiten der Verwaltung wird die Erstellung eines digitalen Archivs angestrebt. Problematisch dabei ist vor allem die Erfassung des bisherigen analogen Bestands. Nach den vorliegenden Schätzungen sind zur Digitalisierung dieser Bestände mehrere Personenjahre zu veranschlagen.

Viele arbeitstechnische und organisatorische Vorteile sind von einer zunehmenden Digitalisierung im Bereich des Bauhofes zu erwarten. Zu nennen sind hier zum Beispiel die Verfügbarkeit und GPS-Verortung von Kartierungen der Infrastruktur mittels mobiler Geräte vor Ort. Es wäre damit für den Mitarbeiter beispielsweise unmittelbar möglich, Auskunft über Verlauf, Dimension und Alter von Frischwasser- oder Abwasserrohren am konkreten Ort zu geben.

Auch die zentrale Erfassung von Energie- und Gebäudedaten – zum Beispiel über ein Gebäudeleitsystem (GLS) – stellt eine wesentliche Erleichterung im Tagesgeschäft und in der Kontrolltätigkeit seitens der Verwaltung dar. Diese Möglichkeiten sollten zumindest mit jeder (Gebäude)Sanierung vorbereitet und die entsprechenden technischen Grundlagen hierzu geschaffen werden.

5 Handel und Wirtschaft

Die Stadt Schönau mit ihrer funktionierenden Dorfgemeinschaft und ihrem von der Natur des Odenwaldes geprägtem Umfeld sowie die Nähe zu den Ballungsräumen in Mannheim und Heidelberg sind für viele der Anlass, im Grünen zu wohnen und in der Metropole zu arbeiten. Aber auch die in der Stadt ansässigen Unternehmen bieten attraktive Beschäftigungsmöglichkeiten. Die Stadt wird die neuen Möglichkeiten der Digitalisierung nutzen, um ein attraktives Wohn- und Lebensumfeld zu schaffen, das die Region für Fachkräfte interessant macht sowie die Stärkung bestehender und die Neuansiedlung neuer Unternehmen weiter vorantreiben.

Initialmaßnahmen

5.1 Virtuelles Schaufenster

Mit dem virtuellen Schaufenster werden die Nutzergruppen angesprochen, die online über Suchmaschinen nach Einkaufsmöglichkeiten oder Produkten sowie Dienstleistern oder Handwerksbetrieben recherchieren. Im virtuellen Schaufenster der Stadt werden möglichst alle Unternehmen, Handwerksbetriebe und ggf. auch die Vereine präsentiert. Damit entsteht ein fester Anlaufpunkt im Internet, der spezifisch auf Schönau zugeschnitten ist. Zusätzlich werden die Unternehmen befähigt, sich selbst adäquat zu präsentieren. Darüber hinaus wird auch die Platzierung der Unternehmen bei der Suche mit allgemeinen Suchmaschinen so optimiert, dass diese zumindest bei einer ortsbezogenen Einschränkung der Suchergebnisse prominent hervortreten. Das virtuelle Schaufenster wird nach Möglichkeit in das System der digitalen Bekanntmachungen (Maßnahme 4.1) integriert und auch in die App der Stadt Schönau aufgenommen.

Voraussetzung:

- Akquirierung lokaler Unternehmen
- Schulungsangebote und Hilfestellungen für Unternehmen einrichten; beispielweise durch Bereitstellung von Leitfäden
- System implementieren
- Bewerbung des Systems

5.2 Virtueller Marktplatz

Der virtuelle Marktplatz kann als Ergänzung zum virtuellen Schaufenster gesehen werden. Er liefert Auskunft über lokale Händler, Handwerker und Gastronomen und ermöglicht auch die Prüfung der Verfügbarkeit, die Vorbestellung und den Verkauf. Im Gastronomiebereich können zum Beispiel Tischreservierungen vorgenommen und Essen vorbestellt werden. Auch die Einführung eines lokalen Bonussystems kann zur Kundenbindung eingesetzt werden.

Voraussetzung:

- Interesse seitens der lokalen Unternehmen
- Schulungsangebote und Hilfestellungen für Unternehmen ausbauen
- Implementierung des Marktsystems

Weitere Überlegungen

Die Auslieferung von Waren kann auch im Sinne der Nachbarschaftshilfe über einen Mitbringdienst organisiert werden, der auch von Pflegedienste und anderen Einrichtungen unterstützt werden könnte.

6 Freizeit und Nahtourismus

Es wird ein ansprechendes, modernes Freizeitangebot für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene aufgebaut, das neben den bisherigen Vereinsaktivitäten auch die neuen Möglichkeiten, welche Digitalisierung und Vernetzung bieten, umfasst.

Tagesbesucher und Touristen sollen ihren Aufenthalt mittels digitaler Medien einfacher planen und gestalten können, interaktive Optionen bieten vor Ort neue Gestaltungsmöglichkeiten.

Initialmaßnahmen

6.1 E-Sport Schönau

Für die Kinder und Jugendlichen der Stadt Schönau sollen attraktive Freizeitaktivitäten zur Verfügung stehen, welche neue Medien und die Möglichkeiten der Digitalisierung einbeziehen und dem allgemeinen Lebensgefühl der „digital natives“ entsprechen. Dadurch soll die Identifikation mit Schönau gefördert und mittelfristig eine Abwanderung verhindert oder zumindest reduziert werden. Um diesem Ziel nachzukommen, wird die Gründung einer E-Sport-Gruppe als Sparte eines bestehenden Vereins oder als Neugründung angestrebt. Durch Aufnahme des E-Sport in das bestehende Vereinsangebot, können neue, aktive Vereinsmitglieder gewonnen werden. Diese neuen Mitglieder übernehmen gegebenenfalls auch ehrenamtliche Tätigkeiten im Rahmen der Vereinsarbeit.

Aktuell entwickeln sich die E-Sport-Aktivitäten weltweit sehr dynamisch und es engagieren sich immer mehr etablierte Sportvereine und Sponsoren. Zum Training werden für zwei Teams und einen Trainer 11 Trainingsplätze mit entsprechender technischer Ausstattung benötigt. Es werden geeignete Personen zum Beispiel über das Angebot des ESBD (eSport Bund Deutschland) als Trainer geschult. Zum Trainingsprogramm gehören auch Ausgleichssport und Verbesserung der Konzentrationsfähigkeit.

Mittelfristig wird das Ziel verfolgt, eine entscheidende Rolle bei entsprechenden Turnieren zu spielen und auch gut dotierte Turniere nach Schönau zu holen. Dies würde wiederum der Stadt zugutekommen, indem E-Sport Turniere mit attraktiven Preisgeldern – die durch die Startgelder der Teams finanziert werden können – in Schönau stattfinden und diese auch Teams aus weiter entfernten Gegenden nach Schönau locken.

Voraussetzung:

- Räumlichkeiten
- zehn eingerichtete Trainingsplätze zzgl. Platz für den Trainer (Computer, Tisch und Stuhl)
- Anbindung an das Internet mit ausreichender Kapazität für zeitgleiches und hochauflösendes Online Gaming der elf Spielerinnen und Spieler
- mittelfristig Räumlichkeiten und Kapazitäten für Turniere bereitstellen

Weitere Überlegungen

Eine Unterbringung des Trainingsraums in einer Schule hätte den Vorteil, dass das Equipment im Unterricht als Computerraum zu nutzen wäre und die Technik durch die E-Sportler gepflegt wird.

Als Ergänzung wäre auch eine Adaption an andere Zielgruppen z. B. Senioren möglich, denen mit geeigneten (Sport)Simulationen und Eingabegeräten Abwechslung und geistiges wie körperliches Training geboten werden könnte.

6.2 Digitaler Stadtrundgang / digitale Stadtführung

Für das Stadtmarketing werden Angebote im Bereich des Nahtourismus als sehr zielführend angesehen. Genutzt wird beispielsweise die Vermarktung der Naturlandschaft. Da Schönau auf eine mehrere hundert Jahre alte Geschichte zurückblicken kann, wurde vor einigen Jahren ein Stadtrundgang mit 13 Stationen eingerichtet. Auf die Stationen machen entsprechende Hinweistafeln mit näheren Informationen aufmerksam. Durch den Einsatz von auditiven wie visuellen Präsentationen, augmented reality Techniken, die Bereitstellung von zusätzlichem (Quellen)Material oder die Anpassung an Interessenslage oder Alter des Besuchers wird dieser Stadtrundgang erheblich aufgewertet. Abgerufen werden die Informationen durch QR-Codes oder Bluetooth Beacons mit eigenen Geräten oder Geräten, die bei der Stadt ausleihbar sind. Der Stadtrundgang wird so angelegt, dass ein tatsächlicher Besuch vor Ort Voraussetzung für den Abruf ist. Dies kann zum Beispiel realisiert werden, indem die Anwendung als App installiert ist und die Inhalte nur vor Ort aktiviert werden.

Durch spielerische Elemente oder Gutscheine bzw. Gewinnmöglichkeiten kann das „Durchhaltevermögen“ der Besucher zusätzlich angeregt werden. Auch spezielle Themenführungen z. B. eine Nachtführung, eine Gruselführung, etc. sind angedacht.

Voraussetzung:

- Erstellung eines umfassenden Konzepts auch durch Einbindung von Schönauer Vereinen und Akteuren
- Gestaltung des „digitalen“ Stadtrundgangs mit entsprechender Rahmengeschichte für die Zielgruppen Kinder und Erwachsene
- Realisierung der Stationen
- Implementierung und Test des Abrufsystems

6.3 „digitale“ Schnitzeljagd

Vor allem durch das Landschulheim der Mannheimer Lessingschule, das in Schönau liegt, verzeichnet die Stadt einen jährlichen Besuch von ca. 10.000 Kindern. Schnitzeljagden sind in diesem Zusammenhang als Freizeitbeschäftigung immer noch sehr beliebt. Die Möglichkeiten des Stadtrundgangs sollen auch in diese Spiele integriert werden. Dazu sind die entsprechenden Angebote geeignet zu gestalten und auch das Spiel selbst ist in digitaler Form abzubilden. Dabei können je nach Wissensstand der Spieler Knobelaufgaben, versteckte Hinweise oder zusätzliche Aufgaben eingebracht werden.

Voraussetzung:

- Anpassungen beim digitalen Stadtrundgang
- Abbildung des Spiels im digitalen Raum
- Test des Angebots

Weitere Überlegungen

Neben den historischen POI's (Point of Interest) können noch weitere Punkte in den Stadtrundgang aufgenommen werden. Gedacht ist an besondere Orte, Gebäude oder auch besondere Personen (Schönauer Originale). Auch Anekdoten oder Geschichten können so verortet und präsentiert werden.



www.schönaudigital-2025.de